

UNESCO Chair in Learning and Teaching Futures Literacy in the Anthropocene Methodenmosaik

Titel:	Nature Writing
Zielgruppe:	Sek 1, Sek 2, Studium, Erwachsenenbildung
Zeit:	ca. 2 x 1,5 Std.
Ziel:	Alternative nachhaltige Zukunftsszenarien visualisieren (GreenComp 3.1)
Thema:	Naturwahrnehmung
Material:	Schreibmaterialien

Kurzbeschreibung:

Genauere Beobachtung und dichtes Beschreiben können in den naturwissenschaftlichen Fächern als wissenschaftliche Arbeitsweisen zur Bestimmung genutzt werden. *Nature Writing* ist demgegenüber eine Schreibweise, welche die subjektive Wahrnehmung der Natur und damit die Mensch-Natur-Beziehung in persönlicher Reflexion fokussiert. Dabei gilt es, „genaue Beobachtung mit Sorgfalt und Konzentration im Ausdruck zu verbinden“, wie die Schriftstellerin Marion Poschmann schreibt. „Nature Writing geht mit einer Verfeinerung der Wahrnehmung einher, und diese Sensibilität, sowohl der Welt als auch der Sprache gegenüber, trägt dazu bei, sorgsamer mit dem umzugehen, was wir gewöhnlich unter ‚Natur‘ subsumieren.“¹

Nach einer kurzen Einführung in *Nature Writing* erhalten die Lernenden den Auftrag, sich einen Ort und an diesem Ort ein Objekt zu wählen. Das können z.B. ein Park und ein Baum sein, ein Zoo und ein Tier, eine Landschaft und eine Felsformation, ein Gewässer und ein Teil des Ökosystems. (Alternativ kann die Lehrperson ein Objekt in der näheren Umgebung wählen, das gemeinsam erkundet wird.)

Dieses Objekt soll nun mit allen Sinnen wahrgenommen und dieser Wahrnehmungsprozess in literarischer Sprache beschrieben werden. Dabei werden auch kulturelle, soziale, politische, wirtschaftliche, ökologische Kontexte Berücksichtigung finden.

Nach einer Präsentation der entstandenen *Nature-Writing*-Texte wird im Plenum diskutiert und reflektiert: Welche Rolle spielt die Natur in meinem Leben? Wie wichtig ist sie mir? Inwiefern verändere ich sie und sie mich? Wie könnte sich das in Zukunft entwickeln? Wie sieht ihre Zukunft aus?

Nach dieser Reflexion erhalten die Lernenden den Auftrag, ihren Text um eine Zukunftsvision zu ergänzen. Die entstandenen Zukunftsvisionen werden abschließend verglichen und dabei möglichen, plausiblen, wahrscheinlichen oder wünschenswerten Zukünften zugeordnet.

Zitiervorschlag:

Sippl, Carmen (2026): Nature Writing. In: Methodenmosaik des UNESCO Chair in Learning and Teaching Futures Literacy in the Anthropocene, <https://www.ph-noe.ac.at/unesco-chair>

¹ Poschmann, Marion (2021). *Laubwerk*. Verbrecher Verlag. S. 49f.